

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Begründet von Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J.

Hrsg. v. Casemir, Kirstin / Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Gansel, Christina / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Meineke, Eckhard / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Sahel, Said / Schierholz, Stefan J. / Schmidt-Brücken, Daniel / Schoenefeld, Doris / Spieß, Constanze / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Uzonyi, Pal / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse

Schriftlinguistik

Herausgeber: Martin Neef, Rüdiger Weingarten, Said Sahel

2015

Online erschienen 12.10.2015

Dimitrios Meletis

Elementarform

graphisches Basiselement wie Strich, Punkt oder Bogen, aus denen Buchstaben zusammengesetzt sind.

elementary form

basic graphic element like lines, dots, or curves that letter shapes are composed of.

Elementarformen stellen die kleinsten graphisch-geometrischen Basiselemente dar, die zusammengesetzt schriftliche Grundformen (im lat. Alphabet die Buchstaben) ergeben. Das Konzept der Elementarformen, das Schriftzeichen als Syntagmen mehrerer graphischer Bestandteile auffasst, steht einer holistischen Betrachtung von Schriftzeichen gegenüber, die Buchstabenkörper in ihrer Ganzheitlichkeit interpretiert (vgl. NEEF 2005). Der Terminus geht auf BUTT/EISENBERG (1990) zurück und wurde u.a. von BERKEMEIER (1997) im Rahmen einer Untersuchung des bilingualen Erstschrifterwerbs der dt. und neugriech. Schriftsysteme aufgegriffen. In ihrer kineto-graphetischen Analyse ermittelte sie sechs Elementarformen, die in drei einfache und drei komplexe unterteilt werden: Zu den einfachen Elementarformen zählen der Punkt <.>, der Strich <|> und der Halbkreis (wie in <u> oder <c>), zu den im graphischen Inventar des dt. Schriftsystems vorkommenden komplexen Elementarformen der Strich mit Bogen wie in <J> sowie der Strich mit Kreisbogen, beispielsweise in <p> (vgl. BERKEMEIER 1997: 252f.). Die Gesamtheit aller Elementarformen bildet das sog. Formativlexikon (BUTT/EISENBERG 1990: 36).

Elementarformen selbst sind unterspezifizierte Einheiten und erlangen erst durch die jeweilige Ausprägung der distinktiven visuellen Merkmale ihre konkrete Gestalt: Die Elementarform Strich bzw. Gerade kann so beispielsweise über die Merkmale [horizontal] oder [vertikal] verfügen, womit zwischen <-> und <|> unterschieden wird (vgl. PRIMUS 2006). Die Verwendung des engl. Terminus *feature* in der Fachliteratur zur Bezeichnung sowohl der Elementarformen (die noch weiter in Merkmale zerlegt werden können) als auch der distinktiven visuellen Merkmale (die selbst keine graphischen Elemente darstellen, sondern nur deren Form mitbestimmen) wurde u.a. von WATT (1975) kritisiert. Die Elementarformen Punkt, Strich und Bogen finden sich in der Mehrzahl der in der Literatur anzufindenden Zerlegungsvorschläge von Schriftzeichen wieder und werden auch als Basiselemente (nicht nur der lat. Buchstaben, sondern beispielsweise. auch der jap. Kanji) bei der quantitativen Errechnung der visuellen Komplexität herangezogen (vgl. ALTMANN 2004).

Verweise

Buchstabenkörper (Schriftlinguistik)

distinktives Merkmal (Grammatik: Formenlehre)

Graphem (Schriftlinguistik)

graphisch distinktives Merkmal (Schriftlinguistik)

Kineto-Graphetik (Schriftlinguistik)

Schriftzeichen (Schriftlinguistik)

Elementarform (Sprachphilosophie)

Literatur

ALTMANN, G. [2004] Script Complexity. In: Glottomet 8: 68-74
Google Scholar

BERKEMEIER, A. [1997] Kognitive Prozesse beim Zweitschrifterwerb. Zweitalphabetisierung griechisch-deutsch-bilingualer Kinder im Deutschen. Frankfurt
Google Scholar

EISENBERG, P./ BUTT, M. [1990] Schreibsilbe und Sprechsilbe. In: STETTER, C. [Hg.] Zu einer Theorie der Orthographie. Interdisziplinäre Aspekte gegenwärtiger Schrift- und

Orthographieforschung. Tübingen: 33-64

[Google Scholar](#)

NEEF, M. [2005] Die Graphematik des Deutschen (LA 500). Tübingen

[Google Scholar](#)

PRIMUS, B. [2006] Buchstabenkomponenten und ihre Grammatik. In: BREDEL, U./ GÜNTHER, H. [Hg.] Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht (LA 509). Tübingen: 5-43

[Google Scholar](#)

WATT, W.C. [1975] What is the proper characterization of the alphabet? Part I: Desiderata. In: VisLg 9: 293-327

[Google Scholar](#)

Zugang bereitgestellt von: Karl-Franzens-Universität/Universitätsbibliothek Graz

Powered by PubFactory

Copyright © 2011–2020 by Walter de Gruyter GmbH